

überetzt und bearbeitet von Fr. Quintianus Müller, O. M. R.  
1. Band. Von St. Franciscus bis St. Bonaventura. München, Stahl.  
1883. XXVIII, 538 S. gr. 8°. Preis M. 5 = fl. 3.—.

„Der Orden des heil. Franciscus ist groß in der Kirche; er ist seit beiläufig sechs Jahrhunderten eine der hauptsächlichsten Stützen für die römischen Päpste gewesen. Auch ich will in demselben bereitwillige und starke Hilfe finden zur Vertheidigung der Rechte der Kirche und zur Anbahnung einer socialen Reform.“ Diese Worte entgegnete Papst Leo XIII. auf die Ansprache des P. Generals des ganzen Ordens der Minderbrüder in der Audienz am 29. Juni 1881. Zur Beleuchtung dieser Worte des heiligen Vaters und zur Erreichung seiner Absicht dient die vorliegende „Geschichte des heil. Franciscus“ u. s. w., wie vielleicht keine Andere. Denn einmal ist die *Storia compendiosa di San Francesco* des P. Panfilo die am meisten kritisch bearbeitete unter allen neueren Biographien des hl. Franciscus (P. Denifle, O. P. in der „Lit. Rundschau“ Nr. 2. 1883.), dann aber verdient sie einen besonderen Vorzug dadurch, daß sie eine Geschichte des Ordens des seraphischen Vaters bis zum Jahre 1415 enthält. Was nun den Inhalt des Werkes angeht, so ist derselbe ein sehr reichhaltiger. Vorliegender erster Band enthält das Leben des hl. Ordensstifters, die Stiftung des ersten Ordens, sowie eine kurze Geschichte des zweiten und dritten Ordens und setzt die Geschichte des ersten Ordens fort bis zum Tode des achten Ordensgenerals, des heil. Bonaventura (1274). Der Verfasser hat nicht bloß nach gedrucktem, sondern auch nach handschriftlichem Material gearbeitet. Wie den Catalog der Ordensgenerale, benützte P. Panfilo auch die handschriftliche Chronik der XXIV Generale. Außerdem stand ihm anderweitiges Material in Handschriften zu Gebote, besonders in Bezug auf die Frage der vom Ordensstifter verlangten Armuth. Das Werk characterisirt sich, um mit der Ordensapprobation zu reden, durch „Liebe und Eifer zur Wahrheit, durch umsichtige Kritik . . . durch einfachen, aber doch würdevollen Styl und hl. Uction.“ In vorliegender schöner Uebersetzung ist es zugleich mit vielen belehrenden Anmerkungen und durch mehrere Anhänge bereichert, die Aufschluß geben über die Zahl der Ordensgeneräle, über die bis zur jüngsten Zeit bestandenen, leider zum größten Theil zerstörten Ordensprovinzen und über die Ordensmissionen. So scheint das Werk recht geeignet, den Zweck, den sich der Verfasser gesetzt, zu erreichen, nämlich den Franciscanerorden an erster Stelle, dann aber auch indirect die anderen kirchlichen Orden gegen die denselben feindlichen Schriftsteller zu vertheidigen, und ferner die Ordensmitglieder, sowie andere für den herrlichen Orden des „Armen von Assisi“ zu begeistern.

Freistadt.

Prof. Dr. Kerstgens.

35) **Zwölf Vorbereitungen und Dankfagungen** bei der hl. Communion. Aus den Schriften des hl. Franz von Sales, des



Schw. P. Ulrich Probst S. J. und Anderer, gesammelt von einem Priester des Cistercienser-Ordens. 5. Auflage. Mainz, Kirchheim 1881. 230 S., 16°. Preis 75 Pf. = 45 fr.

Dies Büchlein wird gewiß alle frommen Christen befriedigen. Die Gebete sind gediegenen Geistesmännern entnommen. Sie enthalten die nöthigsten dogmatischen Wahrheiten über das allerheiligste Altarsacrament in Gebetsform, sowie die Uebung der Tugenden, mit denen wir zu demselben hinzutreten sollen: Glaube, Demuth, kindliche Zuversicht, Hochschätzung, Erniedrigung, Liebe u. Besondern Vorzug gewährt dem lieben Büchlein die Eigenschaft, daß Texte der hl. Schrift sowohl des a. als des n. T. so ausgezeichnet passend und sinnreich auf die Vorbereitung und Dankagung angewendet werden, so daß man eine kostbare Blumenlese eucharistischer und mystischer Stellen der hl. Schrift besitzt, die besonders anregend wirken. B. und D. sind etwa auf 10 Min., höchstens  $\frac{1}{4}$  St. berechnet. Das Büchlein eignet sich für alle kath. Christen und dient dazu, die Liebe, Ehrfurcht und Sehnsucht nach dem göttlichen Sacrament zu befördern; insbesondere gute Dienste wird es Priestern und Ordenspersonen leisten, die für die öftern hl. Communionen einen Wechsel ihres Andachtsbuches wünschen, um dem so natürlich sich einstellenden quotid. vil entgegenzuarbeiten. Ich meine, wenn man die 12 B. u. D. vollendet hat, fängt man ohne Ueberdruß bei der ersten wieder an. Die Zugabe einer Beicht- und Messandacht erhöht den Werth des Büchleins. Würde den B. u. D. immer ein Gebet zur seligsten Jungfrau beigegeben werden, am Schluß eine Messandacht zum Leiden Christi und etwa noch die Litanei vom Namen oder Herzen Jesu, so müßte das Büchlein an Kostbarkeit nur noch gewinnen.

In der 6. D. pg. 130: Sogar dem Judas verweigertest Du den Freundschaftskuß nicht, weil er die hl. Communion empfangen, scheint der Grund des Kusses etwas sonderbar, gewöhnlich stellt man Jesu unermessliche Liebe zu den Sündern und seine Sehnsucht, auch Judas noch retten zu können, als Ursache dar.

Marienbergr.

P. Karl Ehrenstrajjer.

**36) Ein Monat am Delberg:** Betrachtungen und Uebungen über die Todesangst Jesu Christi von P. Blot, Verfasser des „Wiedererkennen im Himmel“ aus dem Französischen. Mainz bei Franz Kirchheim 1876. Duodez. Preis 75 Pf. = 45 fr.

Vorliegendes Büchlein für Mitglieder der Bruderschaft von der Todesangst Jesu Christi verfaßt, enthält viele sehr schöne Gedanken und ist eine Anleitung zu tiefer Ascese bei der Uebung des mündlichen und betrachtenden Gebetes, eignet sich für Fastenprediger, welche das Leiden Christi und insbesondere das Leiden Christi am Delberge behandeln und für Klosterpersonen oder doch solche, die im geistlichen Leben und in theologischen Dingen einige Bildung genossen haben, nicht aber für Laien. Die